Abend-Ausgabe Nr. 35 Freitag, 20. Januar 1939

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerhalb Dresdens Versand nur mit Morgenausgabe

Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden A 1, Marienstraße 38/42. Ruf 25241. Postscheck 1068 Dresden. Die Dresdner Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden, des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden

Anzeigenpreise u. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Rabattsätze nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Funk: USA wird uns als Kunden verlieren

Quittung für gemeine Hetze – Es geht auch ohne Amerika!

Dresden, 20. Januar.

In einer Sonderausgabe der Zeitschrift „Der Vierjahresplan", dem Sprachrohr des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, wird ein außerordentlich interessanter Querschnitt durch die augenblickliche Lage der deutschen Wirtschaft gelegt. Wir entnehmen dem Heft vorläufig eine Stellungnahme des Reichswirtschaftsministers Funk über Außenhandel und Vierjahresplan, die bemerkenswerte Ankündigungen über den deutsch-amerikanischen Warenaustausch enthält. In diesem Aufsatz heißt es:

„Zunächst hat die Entwicklung gezeigt, daß der Vierjahresplan nicht außenhandelshemmend, sondern außenhandelsfördernd ist, daß er nicht der Weltwirtschaft schadet, vielmehr der stabilste Faktor innerhalb einer schweren Welthandelskrise geworden ist. . . . Erst der kräftige Binnenmarkt, den die nationalsozialistische Wirtschaftsführung und vor allem der Vierjahresplan schufen, hat auch die deutsche Außenhandelspolitik erfolgreich gestaltet und die Grundlage für einen gesunden Neuaufbau der Weltwirtschaft aufgerichtet.

In den ersten zehn Monaten des letzten Jahres hat Deutschland aus dem Auslande für nahezu fünf Milliarden Reichsmark Produkte eingeführt. Und es ist vielleicht besonders interessant, daß das Land, aus dem das nationalsozialistische Deutschland die meisten Waren bezog, ausgerechnet die Vereinigten Staaten von Amerika waren, die tagtäglich diesen großen Kunden auf das gemeinste beschimpfen und beleidigen. Diesen Kunden werden die Vereinigten Staaten verlieren, und die ganzen Schwierigkeiten und Halbheiten des englisch-amerikanischen Handelsvertrags zeigen, daß es nahezu ausgeschlossen sein muß, für diesen Kunden auf dem stark deroutierten Weltmarkt einen Ersatz zu finden.

Wir werden aber Ersatz für die Bestellungen in den Vereinigten Staaten finden, und zwar bei den Balkanländern und der Türkei, die die naturgegebenen Austauschwirtschaften für Deutschland sind, weil diese Agrar- und Rohstoffländer fast alles erzeugen, was Deutschland braucht, und weil sie durch die Steigerung ihrer Produktion durch erhöhte Bezüge Deutschlands und vermehrte Einfuhr deutscher Industrieprodukte zu einer wirtschaftlichen Erstarkung und einer Verbesserung der Kaufkraft ihrer Bevölkerung und ihres Lebensstandards kommen."

•

Diese Ankündigung des Reichswirtschaftsministers wird vom ganzen deutschen Volke mit Genugtuung begrüßt werden. Was sich verantwortliche Minister der Vereinigten Staaten, Abgeordnete und Senatoren an gemeinsten Beschimpfungen Deutschlands geleistet haben, übersteigt jedes Maß. Der Senator Pittman hat summarisch erklärt, daß die Vereinigten Staaten Deutschland nicht „schätzten". Wir müssen aus solchen beleidigenden Feststellungen, gegen die vom Präsidenten Roosevelt nicht das geringste unternommen worden ist, unsere Schlüsse ziehen — und haben sie gezogen! Eine prompte Quittung erhalten die Hetzer jetzt auf einem Gebiet, wo die USA seit jeher äußerst empfindlich gewesen sind: am Geldbeutel. Wir haben bisher aus den Vereinigten Staaten wesentlich mehr gekauft, als diese von uns. Das wird jetzt anders werden, und die amerikanischen Exporteure werden sich bei ihren jüdischen Hetzern bedanken können, wenn ihnen einer der besten Märkte in Zukunft verschlossen bleibt. Dann mögen die Juden und Judengenossen, die dem amerikanischen Volk diese Suppe eingebrockt haben, für einen Ausgleich sorgen. Vielleicht ersetzt die Sowjetunion, die den Amerikanern immer als ein Paradies hingestellt wird, den verlorengegangenen Absatzmarkt...

Nordirland mobilisiert 11000 Mann Polizeireserven

Maßnahmen gegen neue Bombenanschläge – De Valera entschuldigt sich in London

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Januar.

Die nordirische Regierung hat heute nacht 11 000 Mann Heimwehr aufgerufen. Sie wurden mit Gewehren und Pistolen ausgerüstet zur Verstärkung der 3000 Mann betragenden gewöhnlichen Polizei. Diese Heimwehr soll zusammen mit der gewöhnlichen Polizei eine noch schärfere Ueberwachung der öffentlichen Gebäude durchführen, um weitere Bombenattentate möglichst zu verhindern.

Vielfach nimmt man an, daß die Attentäter der sogenannten „Irisch-Republikanischen Armee", kurz IRA genannt, entstammen, die noch heute als Träger der radikalen Freiheitsbewegung in Irland eine Rolle spielt, wenn auch die Regierung des Irischen Freistaates selbst mehrfach von dieser Organisation abgerückt ist und sie als illegal erklärte. Ihr Ziel ist die Vereinigung von Nordirland und Südirland.

In den Londoner Zeitungen tauchen am Freitagmorgen die erstaunlichsten Meldungen auf. So soll die britische Polizei anonyme Briefe erhalten haben, in denen Anschläge auf den nahe bei London gelegenen Militärflugplatz Hendon, auf Rundfunksender und auf die zwischen Nordirland und England verkehrenden englischen Postdampfer angekündigt worden seien. Tatsache ist, daß die Polizei starke Bewachung zum Brixtongefängnis in London entsandt hat, wo sich die am Mittwoch abgeurteilten sieben Personen befinden, die angeblich mit den Bombenattentaten in Verbindung gestanden haben sollen. „Daily Telegraph" meldet, die nordirische Regierung habe den britischen Behörden bereits vor Wochen mitgeteilt, daß es zu Zwischenfällen kommen werde. Nur diesem Umstande habe man es zu verdanken, daß die Bombenanschläge keinen allzu großen Umfang angenommen hätten.

Der irische Ministerpräsident de Valera hat sich persönlich bei Ministerpräsident Chamberlain und seiner Frau durch den irischen Vertreter in London entschuldigen und ihnen versichern lassen, daß er alles tun würde, um die Sicherheit ihres einzigen Sohnes zu garantieren. „Es wäre in der Tat eine Ironie gewesen", so bemerkt Freitag früh ein Londoner Blatt, „wenn ausgerechnet der Sohn des Mannes einem Attentat zum Opfer gefallen wäre, der mit Irland den Vertrag gemacht hat, der zum Frieden führen soll."

Reichswirtschaftsminister Funk auch Reichsbankpräsident

Reichsminister Dr. Schacht zur Lösung besonderer Aufgaben vorgesehen

Berlin, 20. Januar.

Die restlose Erfüllung der an die Wirtschaft für die Wiederaufrichtung Großdeutschlands zu stellenden zusätzlichen Aufgaben erfordert eine einheitliche Führung der Wirtschafts-, Geld- und Kapitalmarktpolitik. Aus diesem Grund hat der Führer angeordnet, daß die Leitung des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsbank wieder vereinigt wird. Der Führer hat demzufolge den Präsidenten des Reichsbankdirektoriums Dr. Schacht von seinem Amt entbunden und zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums auf die Dauer von vier Jahren den Reichswirtschaftsminister Funk unter Belassung in seinem Amt als Reichswirtschaftsminister ernannt.

Dr. Schacht wird in seiner Eigenschaft als Reichsminister auch weiterhin Mitglied der Reichsregierung bleiben. Er ist zur Lösung besonderer Aufgaben vorgesehen.

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk

4 Aufn.: Bilderarchiv Dresdner Nachrichten

Reichsminister Dr. Schacht

Der Führer über Funks neue Aufgaben

Berlin, 19. Januar.

Der Führer hat an Reichsminister Funk folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Minister! Ich nehme den Anlaß Ihrer Berufung zum Präsidenten der Deutschen Reichsbank wahr, um Ihnen zur Uebernahme Ihres neuen Amtes meine aufrichtigsten Wünsche auszusprechen. Es wird Ihre Aufgabe sein,

1. in Ihrer nunmehr die beiden wichtigsten Ressorts vereinigenden Stellung so wie bisher die unbedingte Stabilität der Löhne und der Preise sicherzustellen und damit der Mark ihren Wert auch weiterhin zu bewahren;

2. für den privaten Geldbedarf den Kapitalmarkt in erhöhtem Umfange zu erschließen und zur Verfügung zu stellen;

3. die mit dem Gesetz vom 10. Februar 1937 eingeleitete Umgestaltung der durch den Dawespakt der uneingeschränkten Hoheit des Deutschen Reiches entzogenen damaligen Reichsbank zu einer der Souveränität des Staates bedingungslos unterstellten deutschen Notenbank zu jenem Abschluß zu bringen, der den nationalsozialistischen Prinzipien entspricht.

Mit Deutschem Gruß Ihr Adolf Hitler."

Dank an Schacht

Der Führer hat an Reichsminister Dr. Hjalmar Schacht das folgende Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Minister! Ich nehme den Anlaß Ihrer Abberufung vom Amte des Präsidenten des Reichsbankdirektoriums wahr, um Ihnen für die Deutschland und mir persönlich in dieser Stellung in langen und schweren Jahren erneut geleisteten Dienste meinen aufrichtigsten und wärmsten Dank auszusprechen. Ihr Name wird vor allem für immer mit der ersten Epoche der nationalen Wiederaufrichtung verbunden sein. Ich freue mich, Sie in Ihrer Eigenschaft als Reichsminister nunmehr zur Lösung neuer Aufgaben einsetzen zu können.

Mit Deutschem Gruß Ihr Adolf Hitler."

Chamberlain in Chequers. Ministerpräsident Chamberlain begab sich am Donnerstagnachmittag nach Chequers, wo er das Wochenende verbringen wird.

5000 Juden in Italien getauft. Die Zeitung „Regime Fascista" erfährt, daß im letzten Vierteljahr über 5000 Juden in Italien getauft worden seien.

4500 englische Bergleute sollen brotlos werden

London, 20. Januar.

Der Vorstand der Vereinigten Bergwerke von Doncaster hat nach einer Meldung des „Daily Telegraph" beschlossen, sämtliche Bergleute und Hilfsarbeiter der Gesellschaft zu entlassen. Durch diesen Beschluß werden rund 4500 Arbeiter ihren Arbeitsplatz und insgesamt rund 20 000 Menschen, d. h. die Bewohner von drei Dörfern, nicht nur ihr Brot, sondern auch ihre Behausung verlieren, denn sämtliche Häuser gehören der Bergwerksgesellschaft.

Ein Mitglied des Vorstandes dieser Gesellschaft erklärte zu diesem Beschluß, durch die ständigen Streiks der Bergleute habe die Gesellschaft in den letzten vier Jahren 1¾ Million Tonnen Kohle verloren. Im letzten Jahre sei lediglich die Durchschnittsquote für sechs Monate gefördert worden. Die Förderung sei also auf die Hälfte gesunken. Die ständigen Streiks könnten nicht mehr geduldet werden. 1937 habe es nicht weniger als 56 Streiks und im Jahre 1938 22 Streiks gegeben. Die Entlassung der Bergleute soll am Donnerstag nächster Woche erfolgen.

Italienischer Journalist in Tunis verhaftet

Paris, 20. Januar.

Wie die „Epoque" aus Tunis berichtet, ist der Direktor des bekannten italienischen in Bologna erscheinenden Blattes „Il Resto del Carlino" bei Mareth in Tunis verhaftet worden. Wie behauptet wird, soll er unter einem Baum stehend beim Photographieren einer verbotenen Zone in der Festungslinie ertappt worden sein. Ein Verfahren soll gegen ihn eingeleitet worden sein. Weiter wurde ein Italiener namens Casamello aus Tunis ausgewiesen.

Japanisch-philippinischer Zwischenfall

Schanghai, 20. Januar.

Auf der Formosa nächstgelegenen Philippineninsel Luzon gab eine Philippinenpatrouille mehrere Schüsse auf eine dort gelandete Gruppe von etwa 20 japanischen Fischern, die angeblich Holz entwenden wollten, ab. Ein Japaner wurde verwundet und gefangen genommen. Der Vorfall verschärft die bereits bestehende Spannung, deren Ursache in Streitigkeiten über die Fischereirechte liegt.

SLUB
Wir führen Wissen.